

## Tafel kann keine neuen Kunden aufnehmen

### Beiertheimer Laden beklagt Spendenrückgang um 30 Prozent

me. Die Anzahl der Karlsruher, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation auf die Tafeln angewiesen sind, nimmt stetig zu. „Wir versorgen in der Beiertheimer Tafel mittlerweile 1 700 bedürftige Familien mit Lebensmitteln“, sagt Hans-Gerd Köhler, Vorsitzender des Caritasverbands Karlsruhe als Trägers der Einrichtung. Damit sei diese an Kapazitätsgrenzen gestoßen. „Es kommen täglich Anfragen nach Kundenkarten, aber wir können keine neuen Interessenten aufnehmen, da die Lebensmittel nicht reichen“, so Köhler.

Dass der Tafelladen die Menschen nicht

mehr in dem gewünschten Umfang mit hochwertigen und dennoch günstigen Lebensmitteln versorgen kann, liege am Rückgang der Lebensmittel-Spenden. „Ein großer Discounter spendet zum Beispiel keine Molkereiprodukte mehr, weil er diese nun bis zum letzten Tag der Haltbarkeit selbst verkauft“, erklärt Jürgen Thoma, der zusammen mit Roland Spachholz den Tafelladen leitet. Habe er im vergangenen Jahr noch durchschnittlich 35 Tonnen Lebensmittel pro Monat bekommen, so seien es inzwischen rund 30 Prozent weniger. „Und das, obwohl zwei Fahrzeuge täglich etwa 50 feste Spender anfahren.“ Nicht nur Milchprodukte, auch Fleisch- und Wurstwaren werden inzwischen seltener überlassen. Die Folge dieses Einbruchs lässt sich an den Regalen ab-

lesen: Die riesige Kühltheke enthält nur wenige Joghurt und einige Packungen Bierschinken. Die Fleischtheke ist leer. „Der Lieferstopp führt dazu, dass sich Menschen in Armut nicht mehr so ausgewogen ernähren können, wie es ihnen zuvor möglich war“, sagt Köhler, der das Verhalten des Lebensmittel-Discounters nicht versteht, denn „mit solchen Spenden kann man sich positiv darstellen und zeigen, dass man sozial eingestellt ist“.

Die Beiertheimer Tafel versorgt aber nicht nur bedürftige Menschen mit günstigen Lebensmitteln, sie gibt ihnen auch die Möglichkeit, ihre Re-

„Ausgewogene Ernährung wird erschwert“

gelsätze durch einen Zusatzverdienst aufzustocken. „Wir beschäftigen hier 30 Hartz-IV-Empfänger, die für zwei Euro die Stunde arbeiten“, erklärt Thoma. Und Köhler versichert, dass die Menschen, die bei der Tafel arbeiten, sehr motiviert seien und sich mit ihrer Arbeit identifizieren. „Umso schlimmer trifft sie die aktuelle Hartz-IV-Debatte, durch die sie sich verunglimpft fühlen“, so Köhler.

### Service

Wer die Beiertheimer Tafel unterstützen will, kann spenden auf das Konto des Caritasverbands Karlsruhe mit der Nummer 17 41 700 bei der Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, BLZ 660 205 00.